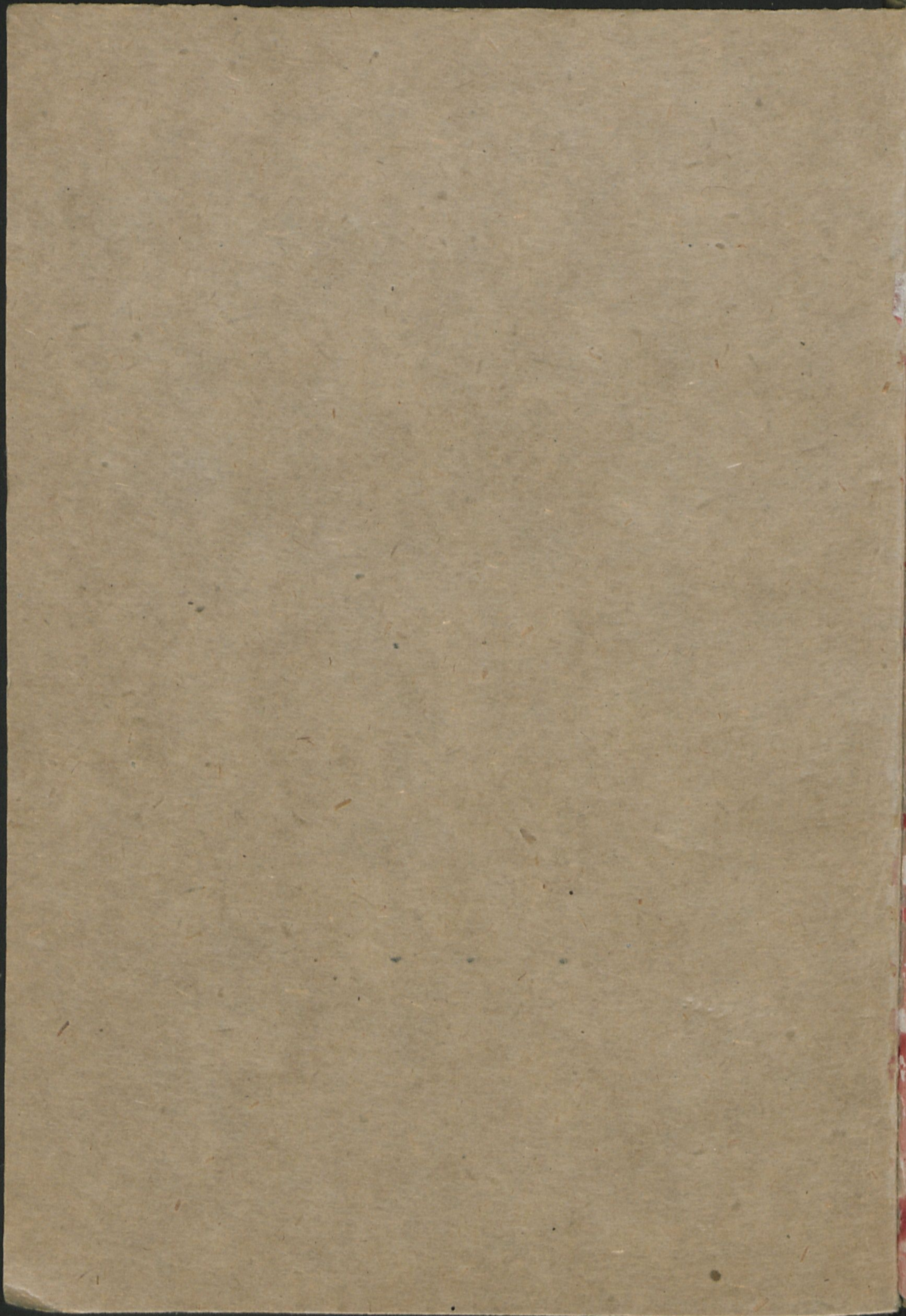
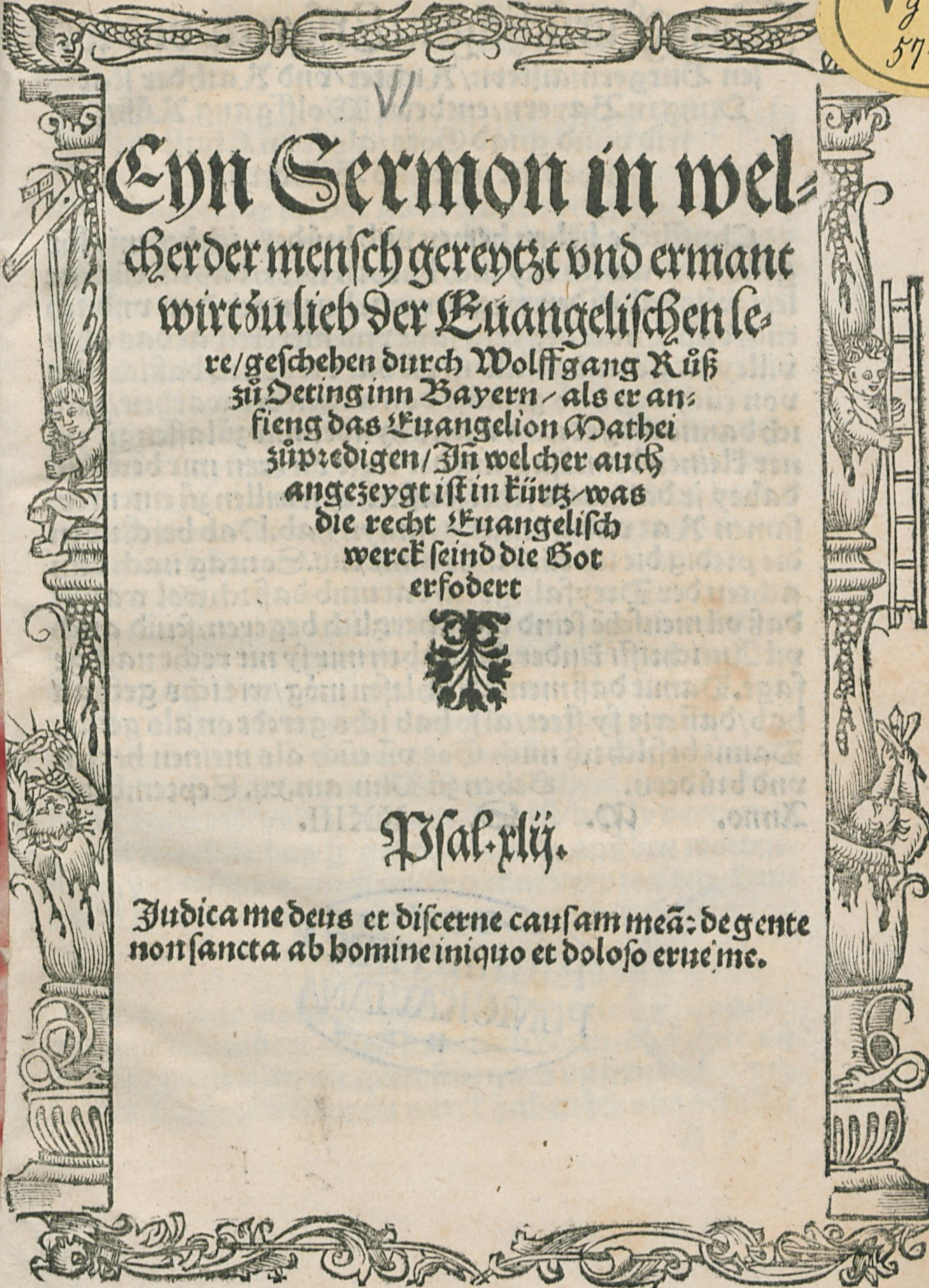


Vg  
574







VI

**Eyn Sermon in welcher**  
**der mensch gerechzt vnd ermanet**  
**wirt zu lieb der Euangelischen le-**  
**re/geschehen durch Wolffgang Riß**  
**zu Detinginn Bayern - als er an-**  
**fieng das Euangelion Mathei**  
**zu predigen/ In welcher auch**  
**angezeygt ist in kurtz/ was**  
**die recht Euangelisch**  
**werck seind die Got**  
**erfordert**



**Psal. xliij.**

*Judica me deus et discerne causam meam: de gente  
 non sancta ab homine iniquo et doloso erue me.*

F



Den Fürsichtigen/ Ersamen/ vnd wei-  
sen Burgermeistern/ Richter/ vnd Rath der stat  
Ding in Bayern/ entbete Wolfgang Ruff/  
frid vnd gnad Gots/ als seyn Christ-  
lichen herren vnd Brüedern.

Christliche lieben herren vnd brüder/ ich het mir für  
genomen/wa ich bey eüch blieben were/das ich eüch ge-  
lert wölt haben den weg der warheit/nach dem vnd ich  
eüch dan sonder begyrig sahe vnd mercke/hat das aber  
villeycht got nit gefallen/vñ hat verodnet/das ich also  
von eüch weg hab gemüßt von wegen der warheit/hab  
ich dannoch gedacht etwas hynder mir zü lassen zü ey-  
ner kleinen dancksagung der trew vñ eren mir bewisen.  
dabey jr dannoch sehet/das ich eyn willen zü einem er-  
samen Rat vnd gantzer gemayn hab. Hab beschriben  
die predig die ich eüch thät am. xxiij. Sonntag nach dem  
achten der Dreyfaltigkeit/darumb das ich wol wayß/  
das vil mensche seind die jr hertzlich begeren/seind auch  
vil Antichristi Kinder/die haben mir sy nit recht nachge-  
sagt. Damit das menigklich lesen mög/wie ichs gethan  
hab/dan wie sy steet/also hab ichs geredt on als gefär.  
Damit besilch ich mich Got vñ eüch als meinen herren  
vnd brüedern. Beben zü Ulm am. xij. Septembris.  
Anno. M. S. XXIII.



Beati qui audiunt verbum dei  
et custodiunt illud. Luce. xi.

**A**lcantius Firmianus als er redē solt  
wider die secten der Hayden Ethnici genant/wün-  
scht vñ begert er im vor allen dingen die gnad der Elo-  
quenz Marci Ciceronis. Die Heydnische Poeten wann  
sy beschreiben wolten die laster der Römer/wünschten  
sy in hundert zungen/vnd so vil münde. Ach wie vil nö-  
ter wirt werden sondere gnad von Got vnd Jesu Chri-  
sto mir zü begeren/der ich mich yetzt vnderstee/ein solch  
großhoch ding/nämlich eüch als dem Christliche volck  
für zü haltē/nit menschlich yrdisch ding/sonder die recht  
hymlich weyßheit/die speiß der selen/ja das ding/darin  
aller Engel frewd vñ wunsteet/das ist das heylig  
Euangelion/wirt not werden nichts zü begeren/dann  
Christum selbs/welchs Christi Euangelio wir nach der  
leng handeln werden/das er die sayten seines worts vñ  
mir außgesprochen also anzieh/dz sy klingen in ewern  
hertzen vñ orn/damit jr zogen werdt zü eym vhesten-  
steyffen/christlichen glauben/prüderlicher lieb/vñ zum  
Creutz/das jr nit de gethön vñ worten allein nach lauf-  
fent/sonder das selb auch mit wercken erfült/dan selig  
seynd die/spricht der munde der warheyt/die da hören  
das gots wort/vnd behaltens/das ist/das sy verpring-  
en mit wercken das sy gelernt haben auß den worten/  
dann wa wirs nit auch mit wercken verprechten/keine  
balde Paulus vñ strafft vns/vñ sprech/gesell/es geet  
nit also zü/das man nit vast schrey/mā müß die werck  
da bey haben/sunst spott man Christi vñ seins worts.

Was aber die werck seyn/die Got gefellig seind/die  
got von vns fodert/wirst hyn nach hören/dan gott vñ  
die heyligen wollen nit geert sein nach vnsern tollen vn-  
singen köpffen/wollen nit werck haben die vns gefallē/  
A ij

sonder die got gefallen/vñ redt dich nit auß daß du sprichst/ich mains güte/ich thū es güter maynung/vñ was man got/seiner müter/vnd den heyligen zū lob thū/ist wol than/nayn nichts des dings/es geet anders zū/es ist nit gnüg dz du es güte maynest/du müst es recht mainen/vnd nach der lere vnd gepoten gots müst in eren/vñ die selben werck die Christus gepeüt/geben zeügnuß/daß der glaub lebe/vñ nit todt sey/wie Jacobus sprichet Das alles aber müst man allein lernen vnd süchen bey dem rechten prunnen aller kunst/bey dem Euangelio/dañ da allein lernet man solche werck zū erpringen.

Aber/was soll ich sagen/welcher mensch ist doch dem nit wölt zū hertzen geen/daß dise speiß d selen ja der reych schatz/darin nit allein der menschē ewiges leben/sonder aller auß erwelten freünd vnd wun steet/wie Mattheus sagt/so vō wenig menschē geliept/gelesen/vñ gehandt/ habt wirt/sonder mer versolgt vnd veracht/vñ sonder von denen/welchen es auß zū prayten betolhen ist.

Ach was ist doch kunstreychß auß erd/was frembdes/was selzams/was arbeytsams/das nit erfar/vnd lern die menschliche synreichheit vñ arbeit. Ach was macht doch/daß wir nit mit solchem fleiß vñ ernst das Euangelion/die Chrißliche weißheit/nach dem wir vns Chrißten menschen heissen vnd nennen lernen bedencken erforschen/vnd beschirmen.

Ist im nit also/daß wir die ding/die auß weytē frembden landen kōmen/die vns selzam seind/die begerē wir hertzlich zū sehen vñ hören/legē wir nit leib oder güte dar auß/daß wir solche ding über kōmen mögē. Was macht doch/daß die menschen nit als begyrlich seind zū über kōmen/die aller frembdest war/den aller köstlichste schatz/welchen man nit mit geld/noch edlem gestayn kauffen darff/sonder allein mit glauben/demütrigkeit/brüder

licher lieb. Man darff auch nit weyt darnach ziehē/vñ  
kūpt doch die war auch auß frembden landen/aber we  
der auß Syria/noch India/sonder von hymel.

¶ Ey warumb begeren wir nit / warumb liebt vns nit  
auch diser überköstlich schatz/des Botswort/in welche  
vns so grosse seltsame ding angeygt werden/nemlich dz  
der/welcher got was/ist mensch worden/der vntödelich  
was/ist worden tödelich/der lag im willen vñ hertze des  
Vatters/ist herab gestigen auff das erdtrich.

Sprichst/ich bin nit gelert / ich kan nicks/ich wils de  
gelerten befehle. Ich sag dir in der warheit/das nit not  
ist/das du vor mit menschlicher künst vnderweyest seyest/  
schaw allein/wiltu lesen dise geschriffte/wilt sy fruchtbar  
lich hören/so schaw das du daher kumpst mit eym gotz  
fürchtigen demütigen hertzen/welchs ziert sey mit eym  
steiffen glauben/dan so wirstu in diser geschriffte finden  
den geyst der sich allein den eynfeltigen/schlechten/de  
mütigen menschen eingeüst/der wirt dan so subteyl in  
dir anfahen zuwircken/das du von der milch wirst kö  
men zu starcker speiß/das ist vñ ainē kleinen verstande/  
zu eym grossen/dan Gott ist yederman gemayn mit sei  
nen gnaden/dem mynsten/wie dem maysten/sicht nit  
an/weder alter noch jugent/reich noch arm/groß noch  
kleyne/wie die Sun yederman gemayn ist/also ist Chri  
sti leer vñ Euangelion gemayn.

Sprechen aber ertliche/¶ Ey es gehört den Layen  
nicht zu/vom Euangelio zureden/gleich sam hab Chri  
stus vns ding gelert/die der gemayn man nit versteen  
mög /sonnder alleyn die gelertenn. Sag mir ayns/  
Wer seynd die Aposteln gewesen/seynd es nit Handt  
wercks lewe vñ pawern gewesen/beger de geyst Christi/  
vñ lese dan wie oben anzeygt ist/auch sag ich dir/das  
Christus in seinem Euangelio in genötigten dingē zur

leer vnd geboten dienend / nie heymlich vnd verporren  
ist/wiewol vil heymlich vnd figurlich bedewtung in der  
schriffte funden werden / wa man aber kumpt auff leer  
vñ gepot gottes/da wire nit finster oder tuncckel gelert/  
sonder ganz offentlich vnd klärlich.

Was wiltu sein / wie es zügung mit der Dreyfaltig-  
keyt/ laß dir gnüg sein/daß du glaubst eyn Gott vñnd  
drey person.

Auch/wie es zügung mit dē Sacrament des Altars/  
es ist dir gnüg daß du glaubest/daß warlich da sey war  
fleysch vnd blüt Christi. Also auch mag ich reden von  
andern articckeln des glaubens.

Oder maynst / du wölst auß dem glauben eyn wissen  
machen/bistu doch ein Christ/vñnd alles das gen/ das  
in Simbolo der Aposteln steet/ das müst du güttiglich  
vñnd auff das eynfältigst glauben/ das selb müß auch  
der aller gelertest thun der in der welt ist/er sey Doctor  
oder Mayster.

Wölt got/daß frau vñnd man / jung vñnd alt sungen  
vñnd sagten vom Euangelio/dañ was eyner gemang-  
lich für ein handel treybt/da von sagt er/Schaw / wo  
von sagt man/wañ man zusamen kumpt/es seyen halt  
frauen oder man/geystlich od weltlich/wers nit besser/  
man sagt vom Euangelio/darin alle ersamkeit steckt/  
dann daß man von Venus berg sag. Wers nit pesser/  
man sagt von den dingen die dienen zu frid vñnd eynig-  
keit/dañ daß ye eyns das ander auß rüfft für ein vier-  
ding weyn/dañ daß mā also einander die eer abschneit/  
ja ich main von den dingen solt man reden/die da dien-  
ten zu der erkennuß gots/vñnd seines worts/was den  
glauben antrifft müß man nur zurück schlagen / vñnd  
auff das aller eynfältigst glauben.

Ach wie sein wir so plindt/daß vns mer liept die ewig  
recht euangelisch weyßheit auß menschen gedichten zu-  
lernen/dañ auß Christo selbs/der vns doch verheysen



hat bey vns zübleyben biß zü ende der welt/welchen du in diser geschriffte findest/in welcher schriffte er lebt/auß welcher er mit vns redet/ja ich darff sagen/daß du mer hörest vnd sichst im Euangelio/dañ die Juden gesehen haben/da Christus sichtparlich bey in was.

Wat nit got zwir auf geschryen/ein mal Mathei am iij.da Joannes Christu taufft. Das ander mal Mathei. xvij. da er sich erklert auff dem berg Thabor / sprach got/Das ist mein geliebter sun/in welchem ich ein wolgefallen hab/den solt jr hören. Was nit sein letster beuelch/da er gen hymel wolt faren. Marci vlti. Seet hin predigt das Euangelion allen creaturn. Er hat ye die pawern vnd layen nit außgesondert.

Ach welcher mensch ist doch/der außwölt sprechē die köstlichkeit/die werdigkeit/den nutz des gotes worts/dañ ich sag dir brüder/daß die Christlich kirch nichts edlers/pessers/vnd köstlichers hat/dañ das Euangelion/das ist das gotswort. Dan on dz mag der mensch nit im geist lebē/aber wol on die Messz/darumb ist besser/man vnterlaß die Messz/dañ die predig/dañ der mensch versteet die stym des heyligē geysts/nit auß der messz/aber auß der predig des worts gottes.

Messzon predig/vñ verkündung des Euangelions/macht abgötter/facit. n. fiducia in opus operatū. Das Euangelion ist allein der weg zü der seligkeit/darnach ist dann die Messz/als ein vergwiffung/daß der weg nit yrr sey.

Der sich mit Meslesen allein nört/o wie wirt er so ein grossen stande müssen thun vor got.

In der Kirchen soll man sunst nichts thun/weil mā das Euangelion predigt/wañ dem gottes wort müssen alle creaturn weichen.

Der Prediger so er predigt das gotswort/das Euangelion/gibt den menschen den heyligen geyst in krafft der wort/das thut der nit der messz helt.

Es were besser zehen predig/vnd nur eyn messz - dan  
zehen messz/vnd nur eyn predig.

Sag mir eins/was macht doch/das das volck ist vn  
lustig worden predig zühören/nichts anders/dann das  
man das Euangelion nur mit menschengedicht außge  
legt hat/vnd nit mit dem Gotswort. O wie ein harten  
standt werden palde thün müssen die vom Euangelio  
leben/fressen vnd trincken/vnd verkünden es nit.

Ich schwör bey meinem Ayd/das die verhaltüg gotz  
worts dem gemaynen man ist ein vrsach aller sünd vn  
laster-dan Christus spricht/So über handt wirt nemen  
die übertrettung/so wirt erkalten die liebe/wo dann nit  
lieb ist/da ist nichts dan sündt.

Maria magdalena ward gelobt/das sy het den be  
sten teyl außerwelt-warumb/was het sy/nichts an  
ders/dan predig hören/sy saß steets bey den füessen des  
herren/vnd höret das gotswort/darumb sprach er - sy  
hatt den besten teyl außerwelt.

Ich wölt gern sagen-das der Priester gots spottet/  
so er in der Messz vor dem Euangelio spricht-wann ers  
gleich anheben will. O mein got-sauber vnd raynige  
mein mundt vnd lefftzen-das ich mög geschickt vn nutz  
lich verkünden dein heyligs Euangelion. Vn dan thüt  
er eyns/vnd list herab/wie der schüler in der schül den  
Donat/das niemands waiss was er list. Es ist gleych  
das ding. Parturiēt montes : nascitur ridiculus mus/  
sprach Horacius in arte Poetica. Warumb verpringē  
sy nit das/das sy von Gott begert haben.

Bapst vnd Keyser haben nit macht mit recht züuer  
pieten die Predig des worts gottes-aber wol die Messz  
wie sy yetzt im prauch ist.

Es ist eyn grosse sünd/das das geschrey des gesangs  
in der kirchen mer gilt/dan das geschrey des gotsworts  
vnd der Predig/dann Christus hat nit heysen singen/  
sonder predigen/nit das ich das gesang veracht/ich red

nur vom mißbrauch. Paulus. I. Corint. 14. spricht. Ich  
will lieber in der gemain im geyst fünff wort reden/das  
ist/das ich mein brüder lere vnd vnderweyse/dan sunst  
zehen tausent mit der zungen on allen verstandt.

Ja durch Predig hören hilfft man den todten meer  
dan mit Lesen/dan wan die lebendigē mensche got-  
tes willen thünd / so ist es ein frewd den todten/wie der  
Abraam sagt zu dem Reichenman/Sy haben Moysen  
vñ die Prophetē. Luce. 16. Durch die hörung d̄ predig-  
werdē die sündler bekert/vñ habē die Engel grosse freud.  
Luce. 15. Der mensch lebt auß ein yede wort/das außgeet  
auß dē mund gottes. Math. 4. Also das Euāgelion pre-  
digen mit glauben an Christū/das er für vns todt vnd  
helle-ja die sünde hab überwunden / vñ vns also/nit  
durch vnser verdienst oder werck/sonder durch sein ver-  
dienst vnd werck selig gemacht.

Wa solch er glaub ist/der lest sich sehē mit herfließen  
den wercken auß lieb gen Gott/aber er thut nur werck/  
die zu nutz dem nechsten kōmen.

Sprichst aber/du sagst mir wol von den wercken/vñ  
von dem glauben/ wie er nit sey er /sonder thū er steets  
gütte werck. Ach was seind doch die selben gütte werck/  
die Got von mir fodert.

Ich mayn wan ich so vil Rosenkrentz bett/so vil liech-  
ter auffsteck / für den heyligen ein rock hengt / für den  
andern ein wächsens bild / für den dritten eyn zynnen  
schüssel. Item/ich lauff daher vnd dorthyn walsarten/  
ich iss am Freytag keyn schmaltz / an der Mitwochen  
keyn fleysch / vnd vil der gütten übung / ich main laut-  
ter es sein gütte werck.

Da merck / ich schilds nit / laß es gütte werck sein / aber  
nit die werck / die Christus vō dir fodert / es seyn die wer-  
ck / da von der Herr den Pharisern sagt / Mathei am  
23. Luce. xi. Die das trinckgeschir vō aussen ansaubern

B

vñ von innen nit/also thüst du auch/wañ du die ganz  
wochen hast vnkeüſcheit triben vñ Lebrochen/so wiltu  
es darnach am Sambstag mit eym Rosenkrantz able-  
gen/oder mit sieben liechtern. Wann du das ganz jar  
mit dem Juden spieß gefochten hast/vnnd groß gelt ge-  
wunnen mit wüchern/per phas vnd nephas/dañ über-  
kumpstu in der Fasten mit deynem Beychnarren/so  
nympt er etwas/vnd schafft dem heyligen oder stainen  
götze ein rock/das er im winter nit erfrier/oder ein har-  
nasch/als wolt er die Türcken vertreibē/das alles müß  
dan der rost vnd die schaben verzern/vnd dan so ist es al-  
les richtig/ist die sünd schon vergeben/dann haben die  
hund einander gelaust. D we der schand/Gott spricht  
Esaie.lxi. Ich bin ein Got des der das recht liebt /vnd  
hast den raub zum opffer. Du thüst wie der Saul thet.  
1. Regū.18. Dem ward geboten/er solt alles das zü od  
schlahen/vich vnd lewt/was dem könig Amalech züge-  
hört/Saul wolt got auch nach seinem kopff eren/vñ be-  
hielt das best vich/vñ da er heym kam/opffert ers dem  
herren auff/da kam der Prophet Samuel/vnd sagt zü  
im/Darumb daß du nit bist gehorsam gewest der stym  
Gottes/wirstu abgesetzt werden/vñ nymer könig sein/  
sam wolt er gesagt haben/du bist got nit gehorsam ge-  
west/hast in nit geert nach seinem willen/sonder nach  
deym willen/er will nit geert werden wie du wilt/sonder  
wie er will/wie auch der Dauid sagt/Das opffer des  
lobs eret mich/nit des raubs. Wilt du opffern/opffer  
nit von ander lewt güte/sonder vō dein güte/ich sag dir/  
es wirt dir geē wie Nache.sagt am.vñ.da 8 herz sprach  
Mit ein yeder der da spricht herz/herz/wirt eingeen in  
das reich der hymel/sond der da thut den willen meins  
hymlichen vatters/vñ es werden vil kōmen(sagt Chri-  
stus )zū den selbstagen vnd werden sprechen/herz ha-  
ben wirs nit wol geschafft/wir habē in dein namen pro-  
pheceyt/auch die Teüffel außtriben/haben vns geübt

in vil tugentē/als woltens sprechē/wir haben doch than  
was vns güt hat teücht/vnnd das als in dein namen/  
dan wird ich sprechen sagt Christus/ir wircker der boß  
heyt/geet weg von mir/ich hab eüch nie erkent/als wolt  
er sprechen/ir habt nur than was eüch für güt ansicht/  
vnnd das recht das ich eüch gepoten hab/habt ir nye  
gehalten/geet weg / verflücht seyt ir mitt sampt ewern  
wercken.

Sprichst/wie müß ich im dan thun/ was seind dann  
die werck Christi/ich hab gemaynt/ich thü im gleich re:  
cht/man hat mich doch nit anders gelert/Werck/ Chri  
stus in seiner ersten predigē die er gethan hat/leret dich  
die rechten werck Matth. am. v. da er dich leret die acht  
seligkeit/darinnen steen die rechten Christlichen werck/  
welch du am ersten thun müß/darnach magst du das  
dein auch wol nit vnderlassen.

Selig seind die armen des geysts/dan der selben ist dz  
Reych d̄ hymel. Wer seind die menschen/seinds Münch  
Pfaffen/oder Tunnen/D nayn/wer dan/Es seind al  
le die menschen/sy sein in was stand oder berüffung sy  
wollen/die nichts von in selbs halten/ob sy schon etwas  
güts thünd/schreiben sy es nit in zü/sonder got/sy wöl:  
len kein lon darumb habē/sonder lassensy sich auff den  
reychen verdienst Christi. Der geist acht sich nichts eüß:  
ferlichs/es ist im yederman gleych/veracht niemands  
halt mit yederman brüderliche liebe/Sum a sum arum/  
dem geyst weychen alle laster.

Selig seind die da trawren/dan sy werden empfabē  
tröstung. D̄ frew dich du bekümmert betrübt verach:  
ter/verschmächter/francker mensch/dan yetze probiert  
dich dein Gott/in dem sewer der angst vnd not/dar ein  
er dich gesetzt hatt/will probieren dein gedult/ob du in  
auch also loben vnd erkennen wölst in der widerwertig:  
keit/als im glück. Frew dich vñ bitt dein gott vñ gnad  
vñ gedult/so wirt er dich tröstē/wie er dir zügesagt hat/  
A ij

er mag dir nit liegen/er ist selbs die warheit/bitt in al-  
leyn vmb sein gnad/so ist's dir gnüg wie Paulo.

Selig seind die Senffemütigen/dan sy werden besiz-  
gen das erdtrich/dise menschen thünd niemäts gewalt-  
ja sy halten das der herz gebewt - das mann soll denen  
güts thün/die vns übel thün/sy bitten für ire feynde/ja  
es ist in von hertzen layde - wo sy sehen das irem brüder  
in Christo übel geet/dyse menschen lassen sich beniegen  
an dem/das in gott durch ire arbeyt zuschickt. Der men-  
sch hadert mit nyemants weder vor Bericht/noch vor  
Rath/Er will vil lieber im frid arm sein/dann im vn-  
frid vil besitzen.

Selig seind die da dürsten/vñ hungert nach der Ge-  
rechtigkeit/dan sy werden ersettigt. Ach wo müß man  
die lewt süchen/man findt jr wenig/das macht der ver-  
flucht eygen nutz/der verhyndert den sürgang alles re-  
chten/auch den sürgang des gotsworts / Dan trüg es  
den grossen sollen Pfaffen so vil in die kirchen vñ keller/  
als es nit thüt / so ist nit zweyffel/man würd so fast pie-  
ten/das man es hielt/als fast sy es also verpieten. Ja se-  
lig seind die menschen die dürst vñd hungert nach der  
speyß Euangelischer warheyt/dan welcher ist vñd disem  
brot/der wirt ewigklich leben/vñd welcher trinckt von  
disem wasser/in dem werdē entspringen prunnen des le-  
bens in das ewig leben/spricht Christus.

Selig seind die Barmhertigen/dan sy werden erlan-  
gen barmhertigkeyt/das seind die menschen die erfüllē  
die werck der barmhertigkeit. Math. 25. die den hunge-  
rigen speysen / den durstigen trencken / den nackenden  
klaiden/ja ich red nit von denen die brieff vñd sigel vñd  
ir armüt haben/die mütwilliger weyß arm seynd/jung  
vñd gesundt seind. Ich red auch nit von den vnredende  
staynin/hültzin armen/ich red von den lebendigen rech-  
ten armendürstigen menschen/vñd auß armen lewtē

armē Kindelpetterin / ich sag dir daß du der mütter gots  
kein dienst thust wann du jr ein rock in die kirchē hengst /  
daß in die schaben vñ spinnen verzeren / vnd ein armen  
lebendigen heyligen noth leyst leyden. Wiltu die mütter  
gots eren / kanst jr keyn grösser lob noch eer thun dann  
halt die gepot ires Kindes / das ist / wie ich dir da mit we  
nig Worten antzeyg / sprichst / wer weiß / wer des allmü  
sen bedarff / es seind die betler auch vnzellich / wann ich  
wüßter wo es angelegt were / wolt ich gernerwas thun.  
Sag mir / wie ist es angelegt / wenn duß in ein kirchen hen  
gst / etwan eym gözen an den hals hengst / wem kumpt  
es doch zünutz / vñ teyl selbs / waistu nit daß got allmüsen  
ausgeben allein begabt vñ nit einnemen / ja selig seind  
auch die menschen die nit in selbs allein leben / sonder an  
dern auch / die in eyns andern menschen angst vnd not  
lassen zühertzen geen / als obs jr were / ja selig seynd die  
da speyßen den armen vnuerstendigen hauffen mit der  
speyße des gottes worts.

Selig seind die fridmachenden menschen / dan sy wer  
den gotskinder genant / das seind die menschen / die / so sy  
frid haben bey in selbs / so begeren sy auch niemantz zū  
belaidigen / vnd über das befleyßen sy sich auch ander  
lewt zūbefriden / dan wie der vatter ist / so soll auch der  
erb sein. Christus vnser aller vatter des erben wir seyn /  
hat willigklich vns nachgelasse grosse vnsegliche schult /  
wollen wir in erben / müssen wir in nachfolgen / müssen  
frid machen zwischen andern vñ vnser / dan niches hat  
Christus seynen Jungern so hefftig vñ ernstlich gepot  
ten / als dē frid. Darumb we der Stat / dem Land / dem  
haus der gemayn / da ein vnfridlich / vnruwig mēsch in  
ist / on zweyffel / er wirt nit genant eyn sun gots / sonder  
des Teuffels / welchs erb er auch sein wirt.

Selig seynd die / welche durch ächtung leyden / von

B ij

wegen der gerechtigkeit. dan irer ist das reych der hyme-  
mel. Diweil aber die welt also geschickt ist, das nit wol  
möglich ist/ freid nit yederman zuhalten/ so hat dir Chri-  
stus da eyn trost geben / vnd eyn verheyssung than/ ob  
du von den bösen menschen verfolget wirst vō wegen der  
gerechtigkeit/ so leydts willigklich / sey gedultig/ nit be-  
gere rach/ nit sey dein selbs richter/ ob dir schon gewalt  
geschich bis in dē todt/ gedencck wie vnschuldig dein Cri-  
stus vmb deinet willen gelitten hab / ja du müst für die  
selben bitten/ die dich also verfolgen. Sprichst/ es ist ein  
herb groß ding/ es ist wol war/ nun müß es sein/ du hast  
aber dabey gehört dē grossen trost/ dē dir dein got gibt/  
vnd verheyßet/ darumb gedencck nur/ das die/ die dir den  
leyb nemen/ kōnden dir an der seel nichts thon.

Hast yetz was diewerck seind / die got von dir haben  
will/ die verprung von erst/ vnd dan/ wiltu sein nit gerat-  
ten / so thū das annder auch/ das müß aber vor geen.  
Sprichst/ es sein nit gepotten werck die du mir yetz an-  
zeygt hast. Ich sag dir das du yriest/ du hast im gantzē  
Euangelio vnd Paulo nit mer dann ein Rath/ sonder  
eyttel gepott/ allein da Christus vnd Paulus reden vō  
der Junckfrawschafft/ da reden sy Kats weyse/ vnd  
on alles gepot/ sunst nyndert. Also will ich euch erma-  
net haben zu dem heyligen Euangelio/ in welchem ir im  
Proceß lernen wert/ rechte Christliche werck. Das alles  
verleyhe vns Gott Vatter/ Sun/ vnd Heyliger geyst.

A M E N.

Sustine et abstine.

Gedruckt zu Zwickaw durch Jörg Gastel.





19. 574 OR

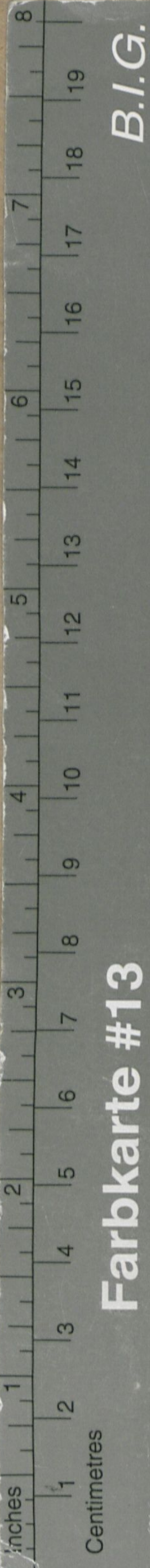
UNIVERSITÄTS- UND  
LANDESBIBLIOTHEK  
SACHSEN-ANHALT  
MAGDEBURG

N.C.



X 2207083





B.I.G.

Farbkarte #13

K. 201. 11.

Vg  
574

# Eyn Sermon in wel-

cher der mensch gerechzt vnd ermanet  
wird zu lieb der Euangelischen le-

re/geschehen durch Wolffgang Ruff  
zu Deringinn Bayern / als er an-  
fieng das Euangelion Mathei  
zu predigen / In welcher auch  
angezeygt ist in kurtz was  
die recht Euangelisch  
werck seind die Got  
erfordert



Psal. xliij.

Judica me deus et discerne causam meam: de gente  
non sancta ab homine iniquo et doloso erue me.



F

